

Stellungnahme der CDU-Ratsfraktion zum Haushalt 2008

vorgetragen von Herrn Reinhard Stern, Fraktionsvorsitzender

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren Stadträte,
sehr verehrte Gäste,
sehr verehrte Vertreter der Medien,

ich habe meine Rede in den vergangenen Jahren immer mit dem Blick auf die Politik im Land und im Bund begonnen. Man muss konstatieren, dass die wirtschaftlichen und arbeitsmarktpolitischen Entwicklungen der Großen Koalition alle Erwartungen übertreffen. Vor allen Dingen der Rückgang der Arbeitslosigkeit um mehr als 1 Million bei gleichzeitigem Anstieg der Erwerbstätigenrate von 38 auf über 40 Millionen ist eine Erfolgsgeschichte der Regierung Merkel. Nie waren so viele Menschen in Deutschland erwerbstätig wie heute. Steuerschätzungen werden nach oben korrigiert. 2008 sinken die Lohnnebenkosten erstmals seit Jahren unter die 40%-Marke. Darüber hinaus entlastet die Unternehmenssteuerreform diejenigen, die investieren und Arbeitsplätze schaffen.

Auch in unserem Land stehen positive Steuerschätzungen zu Buche. Ich habe mir mal die letzte Meldung zu den Arbeitslosenzahlen geben lassen. Wir haben mit Stichtag 31.11.2007 16.598 Arbeitslose in der Stadt. Solch einen Wert hatten wir seit 1992 (16321) nicht mehr. Demgegenüber steht eine neue Statistik. Die Steuerschätzung, wie sie vom Dezernenten in seiner Rede zum Haushalt 2008 vorgelegt wurde, sieht auch besser aus als in den vergangenen Jahren. Dennoch sind die Steigerungsraten, wie sie vergleichbare Städte im Westen oder auch Städte im Süden vorzuliegen haben, im Verhältnis 2001 Illusion. Wir haben deshalb als CDU-Ratsfraktion den Schwerpunkt bei den Haushaltsberatungen nicht wie in den vergangenen Jahren in Einschränkungen des Leistungsspektrums der Stadt gesehen, sondern wir sind generell der Meinung, wir müssen mehr Einnahmen produzieren. Einnahmen, insbesondere durch mehr Ansiedlungen, durch mehr Arbeitsplätze. Wir müssen mehr denn je tun, um die Voraussetzungen für die wirtschaftliche Entwicklung der Stadt zu stärken. Dazu gehört auch ein gut funktionierender Business-Airport im Süden der Stadt. Ein neues Gewerbegebiet auf besten Bördeboden im Süden der Stadt schafft Arbeitsplätze. Ein agiler Wirtschaftsförderer in Osterweddingen schafft in Zusammenarbeit mit der Landesverwaltung und der Stadtverwaltung durch seine umtriebige Art neue Investitionen. Wir möchten gern unsere Verwaltung auffordern, davon zu lernen. Was wir brauchen sind neue Ideen, um unsere vielen Brachflächen im Süden und Norden der Stadt zu erschließen und attraktiver zu machen. Ein Antrag der CDU-Ratsfraktion zielt genau in diese Richtung. 40 h in einem Guss, ohne Grünschnitten, ohne Sichtachsen zum Dom, aber mit einer hervorragenden Infrastruktur auf städtischem Grund und Boden. Wir haben in der Stadt noch zu viele Brachflächen, übrigens auch ein Thema der IBA 2010.

Unsere Forderung aus den Haushaltsberatungen zum Haushalt 2007 möchten wir nochmals untermauern. Die gute wirtschaftliche Entwicklung auf Gewerbeflächen im Bereich Südost wollen und müssen wir unterstützen durch eine verbesserte Infrastruktur. Wir möchten des-

halb die Umgehungsstraße für Buckau in ihrem nördlichen Teil verschoben wissen zugunsten der Entwicklung im südlichen Teil. Wir werden, da er keine Auswirkungen auf die Hauhaltsatzung hat, entsprechende Überlegungen beim Wirtschaftsplan der BauBeCon anstellen. Ich möchte nochmals ausdrücklich diese wirtschaftlichen Entwicklungen, wie sie sich im Süden im Bereich Südost vollzogen haben, loben. Transporte mit großen Maschinenbauteilen wälzen sich immer im Schneckentempo durch Wohngebiete im Süden der Stadt und künden wieder von Magdeburg als Maschinenbaustandort. Unsere langjährige Forderung nach einer schnelleren und besseren Anbindung der Firmen im Süden von Magdeburg muss endlich umgesetzt werden. Nach der Umgehungsstraße Ottersleben muss es eine Umgehungsstraße Südost mit der Anbindung an die A14 geben. Zur Wirtschaftsförderung gehört ein koordiniertes In- und Außenmarketing, aber nicht nur in regionalen Zeitungen. Unsere Städtepartnerschaften, insbesondere nach Nashville, sollen endlich auch den wirtschaftlichen Aspekt berücksichtigen, wir vermissen hier ein Eingehen des Wirtschaftsdezernates auf Vorschläge aus der CDU. Mit Freude haben wir zur Kenntnis genommen, dass die Max-Planck-Gesellschaft einen Raumbedarf hat. Wir sollten alles tun, um unsere Lehr- und Forschungseinrichtung mit den besten baulichen und räumlichen Voraussetzungen zu unterstützen in der Ausstattung. Das ist das Mindeste, was die Stadt zur Förderung der Wissenschaft in der Stadt tun kann. Wir begrüßen in diesem Zusammenhang auch ein koordiniertes Vermarkten der Einrichtungen mit städtischer Beteiligung. Wir unterstützen als Fraktion alle Bestrebungen, die der Entwicklung unserer Hoch- und Fachhochschuleinrichtungen dienen. Deshalb gilt der Internationalen Bauausstellung 2010 unser Interesse. Dient sie doch als eine Säule der Entwicklung des Wissenschaftshafens. Sie hat für die zukünftige Entwicklung der Stadt unsere volle Unterstützung.

Das Defizit von fast 100 Mio. € lässt kaum Spielräume. Wir haben aber zumindest eine Perspektive bis 2015. Der Stadtumbau muss weitergehen. Die Probleme der Folgekosten beim Wasserturm oder beim Bürgerhaus in Salbke müssen untersucht werden. Probleme sehen wir bei den fehlenden Mitteln für die Instandsetzung der Brücken und beim Straßenbau. Wir verstehen es auch nicht, dass bei der Gebührenerhöhung bei der Parkraumbewirtschaftung nicht vor der Drucksachen-Einbringung die Rechtslage geprüft wurde.

Wir haben es wie im vergangenen Jahr auch in diesem Jahr unterlassen, Einsparungen im Personalbereich vorzuschlagen, da wir der Auffassung sind, die Stadt geht hier an ihre Grenzen. Der Bürger muss die Verwaltung noch vorfinden, um Leistungen schnell erledigt zu bekommen. Wir dürfen Leistungen nicht nur am Bildschirm erleben, im Gegenteil, dort wo Leistungen besser und schneller zu Einnahmen führen, sollten wir sogar Personal, zumindest zeitweise, verstärkt einsetzen.

Zu einem riesigen Problem entwickeln sich im sozialen Bereich die Pflichtaufgaben der Kommune. Seit Jahren steigt der Anteil der Sozillasten am Haushalt. Das ewige Ärgernis der Bundesbeteiligung an den Unterkunftskosten beschäftigt mehr denn je den Bundesrat. Der Bundesrat hält die für 2008 vorgesehene Bundesbeteiligung an den Hartz-Wohnkosten der Kommune für zu gering. Die Anpassungsformel muss sich an der wirklichen Entwicklung der Kosten für Unterkunft und Heizung orientieren. Wir unterstützen deshalb als CDU-Ratsfraktion alle Bestrebungen des Oberbürgermeisters in dieser Richtung, bei den Behörden des Landes und des Bundes vorstellig zu werden, um den Anteil des Bundes an den Kosten zu erhöhen. Von einer Entlastung von 13 Mio. € sind wir meilenweit entfernt.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben ein Paket zur Entwicklung unserer Schullandschaft auf den Weg gebracht, was perspektivisch angelegt ist. Das Zauberwort PPP zur Sanierung von erst einmal fünf, dann insgesamt 20 Schulen, ist ein Weg, um Schulen zu sanieren. Doch wir müssen dabei die dynamische Entwicklung der Schülerzahlen im Blickfeld

haben, denn sie werden uns zu Entscheidungen zwingen, die wir zurzeit noch überhaupt nicht übersehen können. Wir müssen uns in diesem Zusammenhang natürlich von den Bürgern fragen lassen, was passiert mit den übrigen Schulen, die nicht im IZBB bzw. PPP-Programm erfasst werden. Hier brauchen wir eine Prioritätenliste über die dringlichsten Maßnahmen, um diese Schulen am Leben zu erhalten. Wir sind aber gerade deshalb weiterhin der Auffassung, dass nicht der Wohnort den Ort der Beschulung bestimmen soll, sondern die Entscheidung bezüglich des Schulstandortes bei den Eltern liegen muss und das wird letztendlich dazu führen, dass anerkannte Schulen in dieser Stadt auch stärker frequentiert werden. Wir werden diesen unseren Auftrag, den wir gemeinsam mit anderen Fraktionen in den Stadtrat in der Vergangenheit eingebracht haben, auch weiterhin favorisieren. Da wir erwarten, dass wir gerade für die vorgesehenen Standorte im Bereich des Public Private Partnerships der Schulsanierung damit eine klare und eindeutige Aussage über die notwendigen Schulen, die in einem Sanierungskonzept einfließen, gemacht werden können.

Wir haben in der Stadt sehr viel bürgerschaftliches Engagement. Wir unterstützen und fördern großzügig Sportvereine und Initiativen, Umweltprojekte, Umweltvereine, soziale Projekte und Vereine, kulturelle Projekte und Vereine. Gerade im Bereich der Förderung von Kultur ist enorm viel Geld geflossen. Die Kaserne Mark, die Feuerwache, der Moritzhof, die Ersatzspielstätte, um nur einige zu nennen. Großzügige Angebote der Stadt an Vereine und Verbände. Die Entlastung der Stadt muss aber in dem Fall auch durch einen gewissen Rückfluss in die Stadt passieren. Manche Entscheidungen, die wir als Fraktion vor Jahren gern anders gesehen hätten, werden nun versucht zu korrigieren. Das wunderschön gestaltete Gesellschaftshaus hat kaum Veranstaltungen, die Eingliederung in den Eigenbetrieb Theater Magdeburg ist sicherlich eine Möglichkeit, das Haus aus dem Dornröschenschlaf zu erwecken. Wir hatten vor Jahren vorgeschlagen, ein Literaturhaus in der Thiemstraße nicht zu bauen, jedenfalls nicht auf Kosten der Stadt, sondern die Vereine im Gesellschaftshaus unterzubringen. Wir begrüßen die Entwicklung, die die Museen genommen haben und wir werden sie weiterhin unterstützen. Das Museum und die Theater sind ein Aushängeschild für Magdeburg. Gern denken wir alle an schöne Sommertage in Buckau zurück, als uns das Puppentheater verzauberte. Danke dafür und mögen noch viele solche Ideen geboren werden. Wir wollen das mit unserem Antrag zum Puppentheater unterstützen.

Große Sorgen macht uns weiterhin unsere größte Freizeiteinrichtung, der Zoo. Wir sehen jetzt bei den anstehenden Entscheidungen, auf was für beengten Grund und Boden eine Entwicklung vollzogen werden soll, die räumlich und finanziell an ihre Grenzen stößt. Der Bürger wird jetzt wahrscheinlich erkennen, was im Bereich des Vogelgesanges zur Disposition steht, der Park, Straßensperrungen, Ranrücken von Zoobebauung an Wohnbebauung, ein marodes Affenhaus, ein zu sanierendes Dickhäuterhaus, alles das wird uns noch Probleme bereiten. Wir hätten uns damals gewünscht, dass die Vision Elbauenpark unvoreingenommener und neutraler geprüft worden wäre, da sie uns auf Dauer, über einen längeren Zeitraum betrachtet, wahrscheinlich besser kommt. Was uns bei all unseren Einrichtungen fehlt, sind Besucher. Die letzte Einwohnerzahl von Magdeburg 229.699 minus 629 zum vergangenen Monat. Eine gewisse Stabilisierung zu den Prognosen. Wir wollen mit unserem Antrag einen Kinderfaktor bei der Vergabe von Wohnbauland einführen, um Familien an die Stadt zu binden. Es ist zwar nur ein kleiner Tropfen in dem Entscheidungsspektrum, wo Familien nachdenken, wo sie ihren Lebensmittelpunkt nehmen, aber es könnte den Ausschlag geben.

Zur Entlastung von städtischen Gesellschaften und Eigenbetrieben soll auch immer wieder die Idee dienen, angrenzende oder hinten liegende, brachliegende oder auch pflegebedürftige Flächen von engagierten Bürgern pflegen zu lassen. Es geht in anderen Städten und wir sollten diesen Versuch wagen, Bürgern, die Grünflächen pflegen wollen, sie ihnen zu diesem Zwecke zu übertragen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Buckau, Rothensee und die Alte Neustadt, Synonyme für wichtige Vorhaben in der Stadt. Sanierungsgebiet in dem einen Stadtteil, Entwicklungsgebiet in dem anderen Stadtteil. Veränderungen treten zutage, die Stadtteile entwickeln sich, verändern sich. Die Bürger wollen mitreden und sollen mitreden. Wir unterstützen das bürgerschaftliche Engagement in diesen Fragen. Der Bürger muss sich mit seinen Ideen wiederfinden. Hier sind wir als Stadträte auch gefragt, vor Ort Dinge aufzunehmen und mit einzubringen. Wir unterstützen die Sanierungsmaßnahmen in Buckau, möchten aber weiterhin anmahnen, dass endlich eine Quartierslösung im Bereich Neue Straße, Martinstraße, Schönebecker Straße vorangetrieben werden muss. Die mehrfach in diesem Zusammenhang geforderte Nachfrage nach den Sanierungsmitteln - Sind die Mittel eigentlich effizient eingesetzt? - muss in diesem Zusammenhang natürlich gestellt werden. Die Mittel vorrangig in die Entwicklung zur Sanierung der Buckauer Häuser zu setzen, findet auch unsere Zustimmung. Das Defizit bei der Entwicklungsmaßnahme Rothensee macht uns große Sorgen. Mehrfach haben wir uns als CDU-Ratsfraktion für eine Kosteneinsparung stark gemacht. Wiederholt haben wir das Ansteigen der Verschuldung in diesem Schattenhaushalt angemahnt. Wir unterstützen deshalb die Intensionen des Wirtschaftsausschusses, bis Mitte 2008 ein Konsolidierungsprogramm vorzulegen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, wir haben als CDU-Ratsfraktion diesmal nicht wie in den vergangenen Jahren eine Fülle von Anträgen zu den Beratungen in die Ausschüsse mit eingebracht. Der Schwerpunkt unserer Anträge in diesem Jahr liegt bei der Einnahmeerhöhung bzw. der Erzielung von Mehreinnahmen, ohne den Bürger zu belasten. Bei den Einsparungen müssen wir nämlich sehen, dass wir die Funktionsfähigkeit der Stadt nicht infrage stellen. Magdeburg hat eine Zukunft und wir wollen Magdeburg weiter voranbringen. Die Beratungen in den Ausschüssen, insbesondere im Finanzausschuss waren sehr kollegial und sachlich.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Finanzbereiches für die Vorbereitung und Durchführung der Sitzung bedanken. Ich möchte auch dem Oberbürgermeister für seine persönliche Teilnahme an den Sitzungen des Ausschusses danken.

Wir werden mehrheitlich als CDU-Ratsfraktion dem Haushalt unsere Stimme geben.

Ich danke für ihre Aufmerksamkeit